

*Zum Inhalt und Platz der
„Episode. Refluxbewegungen
des Geldes in der capita-
listischen Reproduktion“
in den Heften XVII und XVIII
des ökonomischen Manuskripts
von 1861–1863*

Bernd Fischer

Mit der erstmaligen vollständigen Veröffentlichung des Manuskripts „Zur Kritik der politischen Ökonomie“ von 1861–1863 in der Sprache des Originals wird der Öffentlichkeit nunmehr auch die von Marx in den Heften XVII und XVIII geschriebene „Episode. Refluxbewegungen des Geldes in der capitalistischen Reproduktion“¹ zugänglich gemacht.

Der Versuch einer Einordnung dieses umfangreichen und wissenschaftlich noch nicht erschlossenen Teils von immerhin 37 engbeschriebenen Handschriftenseiten in das ökonomische Manuskript von 1861–1863 und damit in den Entwicklungsprozeß der ökonomischen Theorie von Marx überhaupt muß von vorwiegend inhaltlichen Gesichtspunkten ausgehen. Eine formelle Betrachtung des Platzes der „Episode. Refluxbewegungen . . .“ wäre völlig unzureichend und zum Teil sogar falsch. Marx begann am Ende des Heftes XV, also noch in den „Theorien über den Mehrwert“, mit der Analyse des Handelskapitals. Er unterbrach diese Untersuchung und wandte sich mit Beginn des Heftes XVI dem Dritten Kapitel „Capital und Profit“, also Problemen des späteren 3. Bandes des „Kapitals“ zu. Am Anfang des Heftes XVII kehrte Marx dann erneut zur Analyse des Handelskapitals zurück, die auf Seite 1084 im Heft XVIII ihren Abschluß fand. Die „Episode. Refluxbewegungen . . .“, die mehr als die Hälfte des Heftes XVII und den Beginn von Heft XVIII ein-

nimmt, stellt keine nochmalige Unterbrechung der Darlegung der Probleme des Handelskapitals² dar, sondern ist vielmehr als „Abschweifung“, als umfangreiche und dabei sehr detaillierte Analyse ganz spezieller Probleme des Handelskapitals anzusehen. Marx untersuchte „die Rolle, die das mercantile Capital mit Bezug auf die während des Reproductionsprocesses vorgehende Geldcirculation spielt“³. Dabei folgen detaillierten, sehr speziellen Ausführungen zum merkantilen Kapital Erörterungen mit stärker verallgemeinerndem Charakter; mitunter treten Probleme des Handelskapitals zurück, um dann unter anderem Aspekt erneut in den Mittelpunkt der Analyse von Marx zu treten. Natürlich findet dabei eine gewisse „Ausdehnung“ über das reine Handelskapital hinaus statt. Zahlreiche weiterführende Probleme der Reproduktion des Kapitals werden behandelt (z. B. Fragen des Austauschs zwischen den zwei großen gesellschaftlichen Klassen, Probleme zur Rolle und Stellung des Edelmetallproduzenten u. a. m.), aber stets kehrt Marx zur Analyse der Bewegung des merkantilen Kapitals im kapitalistischen Reproduktionsprozeß zurück. Im Zusammenhang mit dieser Abschweifung, zur Erklärung der „Ausdehnung“, ist auch zu berücksichtigen, daß Marx in den „Theorien über den Mehrwert“ zwar wichtige Elemente, die Ausgangsthesen seiner Reproduktionstheorie, entwickelt hatte,⁴ aber noch zahlreiche Fragen offenstanden, die nun teilweise in der „Episode. Refluxbewegungen . . .“ betrachtet und gelöst werden.

In der „Episode. Refluxbewegungen . . .“ wird mit der Untersuchung der Rückkehrbewegung des Geldes, seinem beständigen Rückfluß ein sehr wichtiges Problem für die allseitige und tiefgründige Analyse des Kapitals dargestellt. Bei der Charakteristik des Kapitals als gesellschaftliches Verhältnis ging Marx ausführlich auf die Bewegung, auf die verschiedenen Formen des Kreislaufs des Kapitals ein und betonte, daß es „nur als Bewegung und nicht als ruhendes Ding begriffen werden“ kann.⁵ Besonders der „Erste Abschnitt“ vom 2. Band des „Kapitals“ verdeutlicht, wie wichtig die Analyse der Kreisläufe des Geldkapitals, des produktiven Kapitals und des Warenkapitals für das Verständnis der Kapitalbewegung ist. In dem uns hier besonders interessierenden ersten Kapitel „Der Kreislauf des Geldkapitals“ wird gezeigt, wie das Geld durch seine „bestimmte Rolle in der Bewegung des Kapitals“⁶ Kapitalfunktionen ausüben kann und welche Bedeutung der beständigen Rückkehr oder Rückverwandlung des Kapitalwerts in seine ursprüngliche Geldform zukommt. Die für den kapitalistischen Produktionsprozeß unerlässliche Verwandlung von Geldkapital in produktives Kapital ($G - W < \overset{A}{P}_m$) erfordert das ständige Vorhandensein des Geldbesitzers, was unmittelbar mit dem kontinuierlichen und ungestörten Rückfluß des Geldes verknüpft ist. Damit die kapitalistische „Produktion ununterbrochen auf dem laufenden Maßstab vorgeht . . . muß das Geld vorhanden sein, also rückfließen“.⁷

Mit diesem Problem der beständigen Rückkehr des Geldes, die Marx als ein im Kreislauf verschwindendes Moment bezeichnete⁸, beschäftigt er sich